LOKALREDAKTION

Sekretariat Telefon (05321)333-222
Telefax (05321)333-299
E-Mail: redaktion@goslarsche-zeitung.de

GOSLAR

Regionales Telefonbuch
… einzig mit Branchenteil!

Etat endlich verabschiedet

SPD, FDP und Grüne dafür – Abstimmungspanne bei Stellenplan: abgelehnt

Von Heinz-Georg Breuer

GOSLAR. Mit den Stimmen von SPD, FDP und Grünen hat der Rat gestern den Haushaltsplan 2007 beschlossen – CDU, Bürgerliste und Linke lehnten ab. Anders der Stellenplan: Er wurde bei Stimmengleichheit abgelehnt, weil ein FDP-Ratsherr fehlte.

Der späteste Haushalt der Goslarer Ratsgeschichte ist im Ergebnishaushalt bei einem Volumen von knapp 85,87 Millionen Euro ausgeglichen. Dazu erforderlich war ein Griff in die Rücklage von 5,4 Millionen Euro. Größter Posten sind die Personalkosten, die inklusive der städtischen Töchter bei mehr als 20,6 Millionen liegen. Höchste Einnahmequelle bleibt die Gewerbesteuer mit 14,8 Millionen Euro. Bei den Investitionen ergibt sich eine Netto-Neuverschuldung von 3,1 Millionen Euro. Dickste Brocken bei den Einzelmaßnahmen sind Sanierung und Stadtentwicklung in Oker (1,6 Millionen), Baumaßnahmen an Gemeindestraßen (1,33 Millionen), der Neubau des Feuerwehrgerätehauses Jerstedt (1 Million) und das Energieforschungszentrum (620 000). Die Gesamtverschuldung der Stadt einschließlich ihrer Töchter könnte damit zum Ende des Jahres eine unschöne Schnapszahl erreichen: 111 Millionen Euro.

In einer langen Diskussion waren zuvor verbal die Fetzen geflogen, wobei die Frontlage wechselte. SPD-Fraktionschef Wolfgang Kwasniok bescheinigte der rot-gelben Ratsmehrheit ein „zielgerichtetes Handeln zum Wohle der Stadt“ und attackierte vor allem die CDU, der er eine „Verweigerungshaltung“ bescheinigte. Der „selbsternannten Opposition im Goslarer Rathaus“ gelängen zwei Sätze zum 600 Seiten starken Haushaltsplanentwurf. Wenn sich dies 2008 nicht ändere, verabschiede sich die CDU als „ernstzunehmende Gesprächspartnerin“. Fraktionschef Christian Rehse ergänzte für die FDP mit der Frage an die CDU: „Wie soll es gehen, wenn Sie sich als vom Bürger Gewählte weigern, einen alternativen Haushaltsbeitrag zu leisten?“ CDU-Fraktionschef Dr. Frank Schober konterte, es seien keinerlei Ansätze erkennbar, wie SPD/FDP als gestaltende Kraft im Rat die Aufgaben angehen wolle. Die CDU werde nicht diejenige sein, „die für Sie die Kastanien aus dem Feuer holt“. Die Inaktivität der CDU begründete Schober damit, dass „der Weg von Anträgen einer Opposition bis zum Papierkorb ganz besonders kurz ist“.

Bürgerlisten-Chef Henning Wehrmann holte zum Rundumschlag aus: Mit strategischen Zielen hätten die Anträge von SPD/FDP wenig zu tun, „wohl aber mit billigen Taktierereien in Form von diversen Verschiebebahnhöfen“. Was die „destruktive Fundamentalopposition“ CDU geboten habe, grenze an „Politikverweigerung“. Übertroffen werde dies nur noch von der Arbeitsverweigerung der Grünen, so dass man sich ernsthaft fragen müsse, „wofür diese Fraktion eigentlich Zuschüsse aus öffentlichen Kassen erhält“.

Doris Juranek erklärte für die Grünen, man akzeptiere den Haushalt so, „wie er von der Verwaltung aufgestellt wurde“. Rüdiger Wohltmann begründete hingegen die Ablehnung der Linken unter anderem damit, dass keine strategischen Ziele von der Verwaltung eingearbeitet worden seien und auch der neue OB entgegen seinen Ankündigungen im Wahlkampf keine Akzente gesetzt hätte. **(Weitere Berichte folgen.)**

KOMMENTAR

Verkorkste Spätgeburt

Von Heinz-Georg Breuer

Der Haushalt ist verabschiedet, und der letzte Akt war noch einmal ein Spiegelbild der verkorksten letzten Monate.

Auf diese Spätgeburt kann niemand stolz sein. Da war die gestrige Abstimmungspanne das negative Sahnehäubchen: Etat verabschiedet, der Stellenplan als elementarer Bestandteil nicht.

SPD/FDP mühten sich gestern, den aufgekommenen Eindruck der Machtarroganz zu verwischen, bescheinigten sich aber dann wieder gönnerhaft ihre Klasse. Heuchlerisch ihr Vorwurf an die Medien, die ein Chaos im Rathaus hätten glauben machen wollen. Wenn man mit dem Etat im Hinterzimmer verschwindet, darf man sich über öffentliche Reaktion nicht wundern. Und wenn man den Trebnitzer Platz als Einzelpunkt herausgreift, was auch moniert wurde, darf man festhalten: Das *ist* Chaos, unter kräftiger Mithilfe der Verwaltung.

Die Opposition? Bei den Kleinen gibt es ein deutliches Gefälle. Und bei der CDU droht – mit eigener Begründung der Ohnmacht – der Totalausfall. Ist dieses Argument nur fehlender Kompetenz vorgeschoben oder herrscht tatsächlich bei der CDU eine Art Verfolgungswahn, wie man schon kurz nach der Wahlniederlage zu konstatieren glaubte?

Mit äußerster Vorsicht wird das eine Million Euro teure Gerät in das Gebäude geschafft. Installation und Verkabelung dauern eine Woche, eine weitere wird für die Inbetriebnahme benötigt. Fotos: Schenk

Rosarot verpackt hängt der 5,87 Tonnen schwere Kernspin-Tomograph am Kran-Ausleger.

Kernspin verkürzt Wartezeiten

Radiologie Zentrum Nordharz investiert rund drei Millionen Euro – Im August fertig

Von Friedrich Metge

GOSLAR. Mit viel Fingerspitzengefühl wurde gestern ein zweiter Kernspintomograph, das Herzstück des Radiologie Zentrums Nordharz, an seinen Platz im Neubau der Asklepios Harzkliniken bugsiert. Im August soll das Zentrum seine Pforten öffnen.

Der neue Kernspintomograph ermöglicht nach den Worten von Ingolf Senking, Geschäftsführer des Radiologie Zentrums, „Untersuchungen, für die Patienten bislang noch nach Braunschweig oder Hannover fahren müssen“.

Gewichtiges Gerät

Die Kernspin-Tomographie, auch Magnet-Resonanz-Tomographie (MRT) genannt, ist eine diagnostische Technik zur Darstellung der inneren Organe und Gewebe mit Hilfe von Magnetfeldern und Radiowellen. Für den Patienten ist das ungefährlich und kaum belastend. Der von Siemens in Erlangen gebaute Kernspin bringt 5,87 Tonnen auf die Waage. Er bietet, erläutert Siemens-Mitarbeiter Hartmut Bolte die Technik, nicht nur Schichtbildaufnahmen in hervorragender Qualität und in hoher Präzision – neu für Goslar – auch ein Ganzkörper-Screening.

Der neue Kernspin ergänzt ein älteres Gerät, das in etwa zwei Monaten ebenfalls in den Neubau umziehen soll. Damit, so Senking, sei es möglich, das Untersuchungsspektrum zu erweitern und die Wartezeitgen für Patienten auf 14 Tage zu verkürzen

Die Räume für die Geräte im 1500 Quadratmeter großen Radiologie Zentrum wurden speziell abgeschirmt. Immerhin, erläutert Bolte, „ist das Magnetfeld des neuen Kernspintomographen 30 000 Mal stärker als das Erdmagnetfeld“.

Das am 1. April 2006 gegründete Radiologie Zentrum ist ein privates Unternehmen, dessen Gesellschafter die Ärzte Dr. Holger Thieme, Dr. Till Liebau, Dr. Christoph Steffens und Dr. Martin Schmidtchen sind. Bislang noch in Räumen an der Unteren Schildwache zuhause, zieht das Zentrum dann komplett in den Neubau am Krankenhaus um. Die Investitionskosten belaufen sich Senking zufolge auf rund drei Millionen Euro, eine Million davon für den Kernspin.

Die Außenstellen in Bad Harzbug und Clausthal-Zellerfeld bleiben bestehen, Röntgen wird nach Aussage Senkings dort weiterhin möglich sein. Insgesamt beschäftigt das Radiologie Zentrum Nordharz drei Ärzte und weitere 50 Mitarbeiter an den drei Standorten.

Gebündelte Kompetenz

Den Vorteil des Umzugs in die Harzkliniken sieht Senking vor allem in der Konzentration des medizinischen Angebotes: „Es gibt eine sehr enge Zusammenarbeit zwischen der Klinik und uns.“ Zudem habe sich an der Kösliner Straße mit Radiologie, Onkologie, Dialyse und Brustzentrum ein Kompetenzzentrum gebildet, das beachtenswert sei.

Russen-Inkasso: Auch Verdacht der Erpressung

OKER. Die Goslarer Polizei ermittelt im Fall der Mietstreitigkeit in der Waldstraße im Okeraner Adenberg-Viertel nicht nur wegen möglichen Hausfriedensbruchs, sondern auch wegen des Verdachts der versuchten Nötigung und Erpressung. Das teilte Polizei-Sprecherin Stephani Gobernack gestern mit.

Wie berichtet hatte am Morgen des 12. Mai ein Verwandter des Vermieters zusammen mit zwei Mitarbeitern einer Halberstädter Detektei einen säumigen Mieter aufgesucht. Dieser fühlte sich nach Art eines „russischen Inkasso“ insbesondere von den beiden stämmigen Männern aus dem Osten bedrängt. Ein Frau aus dem Hause hatte die Polizei gerufen, nachdem sie die Auseinandersetzung im Hausflur mitbekommen hatte.

Ermittelt wird sowohl gegen den 40-jährigen Verwandten, der aus dem Landkreis Wolfenbüttel kommt, als auch gegen die beiden 42 und 24 Jahre alten Männer aus Halberstadt. hgb

GOSLARSCHE ZEITUNG

Amtliches Bekanntmachungsblatt
Chefredakteur: Christian Otto (oto) ☏ **333-210**
Lokalredaktion Stadt und Kreis Goslar
Friedrich Metge (-tge) ☏ **333-220**
Heinz-Georg Breuer (hgb) ☏ **333-227**
Sabine Kempfer (kem) ☏ **333-224**
Frank Heine (fh) ☏ **333-228**
Eike Bruns (eb) ☏ **333-204**
Lokalredaktion Nordharz
Detlef Kühlewind (wind) ☏ **333-230**
Andreas Gereke (ag) ☏ **333-231**
Michael Horn (mh) ☏ **333-232**
Christina Borchers (cb) ☏ **333-234**
Chef vom Dienst/Leserbriefe
Hans-Herwig Schlottke (hhs) ☏ **333-211**
Fotos: Martin Schenk (enk) ☏ **333-226**